

<i>Predigt</i>	
<i>Apg. 20,7-12</i>	<i>Konfirmation</i>
<i>St. Andreas Hildesheim</i>	<i>27.07.2014</i>
<i>Apg20,7-12 Konfirmation 2014.docx</i>	<i>Detlef Albrecht</i>

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Eltern und Paten, liebe Familien und Freunde, liebe Gemeinde!

Ich habe heute einen ziemlich verrückten Predigttext. Einen, den die Konfirmanden bestimmt noch nicht gehört haben. Weil es unglaublich ist, dass es in der Bibel steht. Und wir Pastoren sind auch ein bisschen vorsichtig mit diesem Text, weil er... Aber hört ihn Euch einfach an.

Wir gehen gedanklich zurück in die Zeit, als das Christentum dabei war, sich im Mittelmeerraum zu verbreiten. Paulus hieß der Mensch, der einer der ersten Missionare und Lehrer der Christen war. Er war viel unterwegs zwischen den jungen Gemeinden, zu Fuß und mit dem Schiff. Dabei hat er Unglaubliches erlebt, Schiffbruch, Gefängnis, alles Mögliche. „Apostelgeschichte“ heißt das Buch der Bibel, in dem das alles aufgezeichnet ist.

2

Heute geht es um einen Gottesdienst, den er in Troas gefeiert hat. Das ist an der Westküste der heutigen Türkei. Eine Woche hat Paulus dort verbracht, und am letzten Tag feiert er mit der

Gemeinde noch einmal Gottesdienst. Nun kommt der Predigttext aus Apostelgeschichte 20:

Am Sonntagabend kamen wir zum Mahl des Herrn zusammen. Paulus sprach zu den Versammelten, und weil er zum letzten Mal mit ihnen zusammen war – denn er wollte am nächsten Tag weiterreisen –, dehnte er seine Rede bis Mitternacht aus. In unserem Versammlungsraum im obersten Stock brannten zahlreiche Lampen. Auf der Fensterbank saß ein junger Mann mit Namen Eutychus. Weil Paulus so lange sprach, schlief er ein und fiel drei Stockwerke tief aus dem Fenster. Als sie ihn aufhoben, war er tot.

Was für eine Geschichte! Ein Raum mit schlechter Luft, Öllampen brennen, und Paulus predigt lange. Kein Wunder, dass man da einschläft! Nun hat sich einer schon ans Fenster gesetzt, um Luft zu kriegen, schläft trotzdem ein und fällt raus. Alle sind entsetzt, der Gottesdienst wird unterbrochen. Die Leute gehen runter auf die Straße, und da liegt er nun und lebt nicht mehr. Wie schrecklich!

Ich hätte diese Geschichte natürlich nicht erzählt, wenn sie nicht noch weitergehen würde:

Paulus aber ging hinunter, legte sich auf ihn, umfasste ihn und sagte: »Macht euch keine Sorgen, er lebt!« Dann ging er wieder hinauf. Er brach das Brot, teilte es aus und aß es mit ihnen. Danach sprach er noch lange mit ihnen und

verabschiedete sich erst, als die Sonne aufging. Den jungen Mann aber brachten sie gesund nach Hause und alle waren von großer Freude erfüllt.

So kann sich das Blatt wenden! Zum Glück. Alles noch mal gut gegangen! Aber der Schrecken ist ihnen erstmal in die Glieder gefahren. Dann feiern sie noch gemeinsam Abendmahl, was auch noch mal eine ganze Weile dauert. Und Paulus verabschiedet sich erst, als die Sonne wieder aufgeht. Ein denkwürdiger Gottesdienst in Troas!

3

Liebe Konfirmanden, ich weiß ja nicht, wie oft es Euch so ging, dass Ihr Euch gefragt habt: *Wie lange dauert das eigentlich noch?* Vor allem in Gottesdiensten. Wenn der Pastor wieder ewig predigt. Oder wenn getauft oder Abendmahl gefeiert wird. Das dauert halt immer. *Wie lange noch? Wann sind wir da?*

Das kann ja in bestimmten Situationen auch zu einer Lebensfrage werden: *Wie lange dauert das noch?* Also, zum Beispiel für die Eltern. Wir blicken zurück – auf die ersten Monate im Leben Ihres Kindes. Die Nächte mit den dauernden Unterbrechungen, weil das Kind schrie. Die Kräfte und Nerven, die das gekostet hat. (Ja, klar, im Rückblick war das alles nicht so schlimm, aber *das* haben Sie damals anders gesehen, ganz bestimmt!)

Im Rückblick ist es ja ohnehin alles sehr schnell gegangen. Nun ist das Kind schon ein Jugendlicher und 13, 14 Jahre alt. Das hat eigentlich doch nicht lange gedauert, oder? Und auch die nächsten Jahre gehen schnell dahin. Wie lange dauert das noch, bis das Kind das Haus verlässt und eine Ausbildung macht, studiert oder für ein Jahr ins Ausland geht? Das dauert nicht mehr lange.

Aber die Frage gibt es an verschiedenen Punkten im Leben immer wieder: *Wie lange dauert das noch?* Und sie wird natürlich nur dann gestellt, wenn man sich wünscht, dass die *Zeit schneller* vergehen möge. Weil etwas anstrengend oder langweilig ist. Bei Sachen, die Spaß machen, hat noch nie jemand gefragt, wann das denn mal zu Ende geht.

4

Ja, manchmal braucht man Geduld im Leben. Nein, falsch: Man braucht *immer* Geduld im Leben! Auch ich selber muss Geduld immer wieder neu lernen.

Und man muss gleichzeitig wissen, wann man nicht länger warten soll, sondern losgehen und aktiv werden muss. Ich denke an Zachäus, diesen Zöllner, der Euch bestimmt schon im Kindergottesdienst begegnet ist. Wir haben vorhin in der Lesung von ihm gehört. Der wusste genau: Jesus kommt in meine Stadt. Ich habe so viel schon von ihm gehört, ich will ihn

einfach mal sehen. Also klettert er auf einen Baum – und gerät plötzlich selber in den Blick.

„Zachäus, heute muss ich in deinem Hause einkehren!“ ruft Jesus ihm zu. Das ging aber schnell! Jetzt gibt es kein Zurück mehr, jetzt kommt die Begegnung mit Jesus sehr direkt. Und ziemlich unerwartet. Und sie verändert das Leben von Zachäus total. Er wird ein anderer Mensch.

Also – auf der einen Seite immer wieder die Frage: Wie lange dauert das noch? Und auf der anderen Seite der *eine* Moment, in dem man seine Chance ergreifen muss. Ich glaube, das Leben ist an ganz vielen Stellen von einer dieser beiden Erfahrungen geprägt. Man muss nur wissen, was grade dran ist: Geduldig warten oder beherzt seine Chance ergreifen.

5

Die Konfirmation ist übrigens beides. Da habt ihr eine gute Zeit miteinander verbracht und bestimmt an der einen oder anderen Stelle euch gefragt: Wie lange dauert das eigentlich noch? Und jetzt ist der Moment da, den Ihr ergreifen könnt als große Chance für Euer Leben. Ihr habt kennengelernt, was es heißt, als Christ zu leben. Ihr habt – hoffentlich – gute Erfahrungen gemacht mit der Gemeinschaft.

Und Ihr könnt den Weg auch noch weiter gehen. Es gibt Freizeiten, auf denen man mehr von der Gemeinschaft unter Christen erleben kann. Und ihr könnt KUMAs werden, also

Mitarbeiter im Konfirmandenunterricht, und anderen helfen, ihren Weg als Konfirmanden zu gehen.

Das ist eine Chance, die man ergreifen kann. Und manche warten auch schon ungeduldig und sagen: Ja, endlich! Kann ich selber mitmachen und aktiv werden. Wie lange dauert es denn noch, bis es endlich losgeht? – Nach den Ferien – wir laden Euch dazu noch mal ein!

6

Eine Sache noch zum Schluss: Wir werden Euch gleich, bei der Segnung, Gottes Segen weitergeben. Das Besondere daran ist: Dieser Segen hält ein Leben lang. Der verbraucht sich nicht. Und er reicht sogar über dieses Leben hinaus. Dieser Segen gilt in alle Ewigkeit.

Also, ein letztes Mal diese Frage: Wie lange dauert das denn mit dem Segen? Antwort: Es dauert ewig. Es hört nicht mehr auf. Ihr seid die Gesegneten Gottes von jetzt an bis ans Ende aller Zeit.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.